CNH Baumaschinen GmbH Berlin

CNH-Streikzeitung

Verwaltungsstelle Berlin

Weitere Infos im Internet unter www.cnh-berlin.de und www.igmetall-bbs.de

Nr. 35 I 15. April 2006

Jeden Tag präsent auf der Straße – Mitglieder der Aktionsgruppe verteilen Flugblätter auf dem Spandauer Markt.

Europa muss für die Menschen da sein!

Gregor Gysi im Streikzelt

Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender der Linkspartei kommt am 51. Streiktag in die Streikversammlung. Er hält ein engagiertes Plädoyer für eine Abkehr von neolibralen Politikmodellen.

»Worunter eine Belegschaft immer als erstes leidet, sind Fehler, die das Management macht. Was hier passiert, ist nicht hinnehmbar!«, beginnt Gysi seine Rede. Orenstein und Koppel sei verkauft worden, ohne dass die Belegschaft gefragt worden wäre. Und schon der Wechsel des Markennamens wäre der erste große Fehler gewesen. Wenn jetzt die Arbeitsplätze verlagert würden, könne die Firma diese Kosten auch noch von den Steuern absetzen. Was hier laufe, sei typisch für die gegenwärtige Politik. Zuerst gäbe es das Versprechen der Unternehmer, bei Steuererleichterung Arbeitsplätze zu schaffen. Dann würden riesige Gewinne gemacht, um dann die Leute schließlich doch zu entlassen. Die Chefs vor Ort hätten heute keine Entscheidungskompetenz mehr und die Konzernleitungen der globalen Unternehmen seien im Ausland nicht greifbar. »Der Staat betreibt Ausverkauf und stellt sich dann vor die Arbeitslosen, Kranken und Rentner hin und sagt, es sei kein Geld mehr da. So machen wir unsere soziale Demokratie kaputt!«

Gysi kritisiert: »Steuererleichterungen für Reiche, niedrige Löhne, Aufhebung des Kündigungsschutzes – das alles soll Arbeitsplätze schaffen. Und das Gegenteil passiert. Alles falsch und verlogen! Das 16-jährige neoliberale Modell ist gescheitert!« Gysi fordert eine soziale und integrative Politik in Europa, in der sich alle Ländern weiterentwickeln können müssten. Ein Ansatzpunkt sei die Einführung von Mindestlöhnen. Der Kampf in Frankreich gegen die Aufhebung des Kündigungsschutzes für Jugendliche wie auch der europaweite Protest gegen den Bolkestein-Hammer sei beispielhaft.

Der Streik bei CNH ist Zeichen dieser Bewegung. »Vielleicht retten Sie ihre Arbeitsplätze nicht, aber dann soll es zumindest etwas kosten. Kämpfen Sie weiter!« Gysi verspricht, sich für die Sache der Streikenden einzusetzen.

Ein Streik-Button passt gut zu jedem Anzug

V.i.S.d.P.: Arno Hager, IG Metall Verwaltungsstelle Berlin, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin; Agentur wpod

»Wir streiken mit Volldampf weiter!«

Luis Sergio und Mitglieder der betrieblichen Streikorganisation. In der Mitte: Andreas Maerkl (GBR Iveco)

In der Streikversammlung am 53. Streiktag zieht Luis Sergio Bilanz der letzten siebeneinhalb Wochen Streik.
»Wir sind jeder Zeit bereit, Verhandlungen aufzunehmen«, beginnt Luis Sergio sein Resümèe des bisherigen Streikverlaufs. Im Zentrum der ersten Sondierungsgespräche zu Beginn des Streikes stand die Frage, was CNH bereit wäre zu leisten, um die Arbeitsplätze am Spandauer Standort zu retten. Das CNH-Management habe bislang keine Zusagen gemacht und sich meistens darauf zurückgezogen, nicht befugt zu sein, konkrete Entscheidungen zu treffen. »Von daher werden wir den Streik konsequent weiterführen – und zwar mit Volldampf«, schließt Sergio seine Rede.

Andreas Maerkl, Iveco-Gesamtbetriebsratsvorsitzender, berichtet von anderen Versuchen von Fiat, Standorte zu schließen. Dabei sei der Gesamtkonzern organisiert wie das Militär. Nur der oberste Befehlshaber entscheide. Und das sei Sergio Marchionne – inzwischen ja nicht nur Chef der Fiat-Holding und von Fiat Auto, sondern auch von CNH. Maerkl: »Wir müssen uns gegenseitig unterstützen und Fiat flächendeckend angreifen!«

Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker

Die Gäste aus Cuba betrachten die Streikzeitungen. Von links nach rechts: Inken Müller (ver.di Berlin, Übersetzerin) Peter Schrott (Stellv. Vorsitzender ver.di Berlin) sowie Osiris Oviedo und Silvia Martinez vom cubanischen Gewerkschaftsdachverband CTC

Zwei cubanische Kolleginnen überbringen Solidaritätsgrüße der cubanischen Gewerkschaften.
Sie sei Journalistin und arbeite im Dachverband der cubanischen Gewerkschaften CTC, stellt sich Silvia Martinez vor. Auch wenn nicht auf Cuba selbst, so kenne man doch aus anderen lateinamerikanischen Länder die Problematik der Arbeitslosigkeit. »Wir wissen, wie wichtig es ist, sich zu wehren und hart zu verhandeln!«, sagt Silvia Martinez. Sie dankt der CNH-Belegschaft für die Einladung und wünscht Glück und Erfolg für den weiteren Kampf. »Und macht Euch keine Sorgen, Eure menschliche Wärme kommt trotz tausender Kilometer Entfernung bei uns an und unsere bei Euch!«

»Fiat-Monarchie ist nicht mehr zeitgemäß!«

Dr. Gesine Lötzsch

Gesine Lötzsch, stellv. Vorsitzende der Linksfraktion, zu Besuch im Streikzelt.

„Nehmt die Anregung auf, nach Turin zu fahren. Die Turiner sagen, Fiat herrsche da wie eine Monarchie. Das ist schon lange nicht mehr zeitgemäß!“, begann Gesine Lötzsch ihr Grußwort vor der Streikversammlung. Europa müsse den Menschen nutzen und stärker von unten organisiert werden. Und Berlin brauche Industriearbeitsplätze. „Ich wünsche Euch Kraft und Erfolg im Streik!“

Heute: 11:00 Uhr, Bürgerfest, Spandauer Markt
18:00 Uhr, Osterfeuer, CNH-Haupttor